



wir das Überleben als „child headed family“. Meine Eltern hatten einen Garten, in welchem sie noch einiges anpflanzten, bevor sie starben. Das Wenige half uns anfangs gegen den Hunger. Als die Ernte jedoch aufgebraucht war, hatten wir kaum noch eine tägliche Mahlzeit.

An einen Schulbesuch war nicht mehr zu denken, niemand kam für die Schulgelder auf und so verloren wir die Hoffnung auf ein besseres Leben. Erst ein Jahr nach dem Tod unserer Eltern löste unsere liebe Grossmutter ihr Versprechen ein. Sie holte uns zu sich, was sich als ein grosser Segen für beide erwies. Sie lebte nämlich alleine und war sehr einsam. Und wir hatten nun jemanden, der sich um uns sorgte.

Wie unsere Eltern war auch die Grossmutter Bäuerin und weitgehend Selbstversorger. Im ersten Jahr unseres Zusammenwohnens unterstützten wir sie bei der Feldarbeit und auf dem Hof, später erlaubte sie uns den Schulbesuch.

Die Geschichte von Joshua und Leah

Joshua - Kinderheim GHU Lira

Mein Name ist Joshua. Ich bin 15 Jahre alt und besuche die 5. Primarklasse der internen Schule von God helps Uganda in God helps Uganda. Meine ältere Schwester Rachael lebt im Dorf, zusammen mit unserer Grossmutter.

Meine jüngere Schwester Leah ist 12 Jahre alt. Sie besucht die 3. Klasse und lebt zusammen mit mir im GHU Kinderheim in Lira. Ich möchte Euch aus unserem Leben vor der Zeit bei God helps Uganda erzählen:

Mit unseren lieben Eltern lebten wir im Norden von Uganda in einem kleinen Dorf. Sie waren wie die meisten Menschen im Dorf Kleinbauern. Mit viel Mühe und harter Arbeit konnten sie den Lebensunterhalt bestreiten. Meine ältere Schwester und ich durften die Schule besuchen, obwohl es für unsere Eltern alles andere als einfach war, die Schulgebühren zu bezahlen.

Ich war in der 1. Primarklasse, als meine Mutter Anfang 2016 starb. Mein Vater folgte ihr ein halbes Jahr später. Das Leben wurde hart und elend. Wir waren sehr traurig und vermissten unsere Eltern. Wir realisierten, dass wir sie auf dieser Erde nie mehr wiedersehen werden. Während der Beerdigung unseres Vaters versprach unsere Grossmutter mütterlicherseits, sich um uns zu kümmern. Sie holte sich aber nicht zu sich, sondern liess uns alleine im Haus unserer Eltern wohnen. Hilflös zurückgelassen lernten

Nach der Schule halfen wir ihr jeweils bei der Feldarbeit. Durch den Verkauf der Ernte konnte das Schulgeld bezahlt werden, was aber nicht immer einfach war.

Im Jahre 2018 - ich wurde damals gerade 11 Jahre alt - durften meine jüngere Schwester Leah und ich ins GHU Kinderheim Lira umziehen. Dort konnten wir neue Hoffnung und Kraft schöpfen. Das Leben begann sich zu verändern, wir wohnten sogar in richtigen Häusern und hatten ein Bett zum schlafen. Bald schon lernten wir neue Freunde kennen und konnten mit ihnen plaudern und spielen. Von den Heimeltern wurden und werden wir gut behandelt und wir können uns jeden Tag satt essen. Bei Spiel, Sport, Musik, Tanz und Theater fanden wir neuen Lebensmut. Alle diese lebensverändernden Sachen geben mir viel Grund, God helps Uganda und den Gönnern im Hintergrund für die grossartige Unterstützung für meine Schwester und mich Danke zu sagen. Wir haben die Hoffnung zurückgewonnen, die verloren ging. Hoffnung auf ein Leben ohne Hunger, Hoffnung auf Bildung, medizinische Versorgung und vieles mehr!

Ich weiss noch nicht, welchen Beruf ich erlernen möchte. Aber sollte ich einmal ein Ingenieur werden, möchte ich meinen Lohn mit Menschen teilen, die bedürftig und krank sind.

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, Gott möge euch alle reichlich segnen!



Die interne Schule - Bildung etwas anders

Frederick Elem - Schulleiter

Der Bildungsbereich in Uganda ist für Kinder, Eltern und Schulen eine grosse Herausforderung. Staatliche Schulen konkurrieren mit Privatschulen, Familien vergleichen sich miteinander und Eltern möchten die beste Bildung für ihre Kinder. Das wiederum färbt auf die Kinder ab: Jedes Kind möchte der oder die Beste sein!

Während dem Covid-Lockdown und den knapp zwei Jahre geschlossenen Schulen wurde im Kinderheim Lira eine heiminterne Interimsschule eröffnet. Derzeit ist diese Schule immer noch in Betrieb. Bei einer Umfrage unter den Heimkindern haben die meisten von ihnen gesagt, dass sie das Programm der GHU-Schule gegenüber demjenigen der externen Schule bevorzugen. Joshua Ogwal, Schüler, der 5. Grundschule meint: „Die interne Schule hilft mir sehr, in Diskussionsrunden die Gespräche zu verstehen und ich kann mich auch daran beteiligen. Mein Selbstwert wurde aufgebaut und ich habe keine Angst mehr, Menschen anzusprechen.“

Die 4. Primarklasse hat begonnen, Flüssigseife für den häuslichen Gebrauch herzustellen. Mit diesen Aktionen möchten wir den Kindern das Wissen beibringen, wie alltägliche Haushaltsmittel selbst hergestellt werden können, damit sie dieses Wissen später im eigenen Haushalt einsetzen können oder auch mit dem Verkauf aus eigener Produktion einen Teil ihres Lebensunterhalts bestreiten können.

Auch Talente werden erkannt und gefördert. Gideon und Phabulus aus der 2. Primarklasse können das nur bestätigen, denn sie sagen: „Wir haben gelernt zu singen und Instrumente zu spielen, was wir in unserer früheren Schule ausserhalb von GHU nicht konnten.“

Die Freizeiten werden produktiv und kreativ gestaltet und die Kinder beteiligen sich mit grosser Freude an diesen Programmen. Sie realisieren den Mehrwert und machen auch immer wieder Bemerkungen wie: „Wir spüren, wie sich unsere Persönlichkeit zum Guten verändert, was sicher auch Auswirkungen auf unser späteres Leben haben wird!“

Die Schüler, die jetzt die 7. und letzte Klasse der Primarschule abschliessen (die sogenannten Candidates) haben sich selbst hohe Ziele gesetzt: Sie wollen sehr gute Abschlussprüfungen schreiben und sogar den Rekord des letzten Jahres brechen. Daniel, einer dieser Jungen, bedankt sich mit grosser Freude bei God helps Uganda für die gute und ganzheitliche Ausbildung, die er in Lira erhalten hat. Dieser Dank geht auch an die Gönner, Paten und Beter!

GOD HELPS UGANDA - SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
POSTBANK NL STUTTGART - KONTONUMMER 0 371 781 706
IBAN: DE88 6001 0070 0371 7817 06
BANKLEITZAHL: 60010070
BIC: PBNKDEFF

IMPRESSUM & KOORDINATEN

ENTWICKLUNGSPROJEKT GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: 081 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

Entwicklungsprojekt God Helps Uganda

Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche



Rundbrief - November 2022

OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God helps Uganda

Editorial

Daniel Wartenweiler - Präsident God helps Uganda

«Mächtige hat er vom Thron gestürzt und Niedrige erhöht. Hungrige hat er gesättigt mit Gutem und Reiche leer ausgehen lassen» Lukas 1,53-53

Maria lobt Gott, als sie begreift, wen sie in ihrem Bauch trägt. Von einem Engel wurde ihr angekündigt: *Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden.* Gott kommt als ungeborenes, verletzliches Leben auf diese Erde. Er bricht in unsere Realität herein, wächst heran im Bauch einer unbekannten, armen, unverheirateten jungen Frau. Mit prophetischem Durchblick beschreibt Maria, was das heisst: Gottes Barmherzigkeit gilt für alle, ganz ohne Grenzen. Niedrige erhöht er und Hungrige sättigt er. Der Advent steht vor der Tür, und wir erinnern uns an dieses Wunder der Menschwerdung Gottes, in aller Verletzlichkeit, Ohnmacht und Gewöhnlichkeit eines ungeborenen Lebens.

Die Menschen in Uganda (und generell im globalen Süden) sind viel verletzlicher als wir. Im Jahr

Elong Oliver

Elong Oliver - Lehrerin Lira

Mein Name ist Elong Oliver und ich bin 32 Jahre alt. Ich bin eine der Hausmütter im Kinderheim Lira und unterrichte als angehende Lehrerin auch noch an der internen Schule.

Im September startete ich meine Tätigkeit bei GHU. Ich wurde von allen herzlich willkommen geheissen und fühlte mich gleich zuhause. Das gibt Mut und Freude! Als Hausmutter wohne ich mit den grösseren Mädchen in einem der Häuser und begleite diese auch. Je vier Mädchen bewohnen ein Zimmer, ich habe ein Einzelzimmer, damit ich mich auch mal zurückziehen kann. Ich bin dankbar, dass die Girls sehr selbstständig sind und mich trotzdem auch als ihre „Ersatzmutter“ akzeptieren. Ich darf viel lernen an meiner neuen Arbeitsstelle, gerade auch durch die Kinder: Backen, Flüssigseife oder kreative Handarbeiten herstellen gehören beispielsweise dazu. Ich hatte in den letzten Monaten auch mit Krankheiten zu

2022 hat eine Krise die nächste gejagt: Trockenheit und Hungersnot, Überschwemmungen, eine immense Teuerung, und nun ein Ebola-Ausbruch. Viele Menschen wissen kaum noch, wie sie fürs tägliche Essen aufkommen sollen. Auch die Auslagen von GHU haben sich verteuert, dazu gehören die Schulgelder, Auslagen für Essen und medizinische Behandlungen, sowie auch Löhne, die aufgrund der Teuerung angepasst werden müssen. Für eure treue Unterstützung in der momentan schwierigen finanziellen Lage sind wir euch sehr dankbar!

Ich freue mich, dass ich im Dezember nochmals für zehn Tage nach Uganda reisen kann. Vor Ort kann ich mir ein besseres Bild über die aktuelle Situation machen. Neben der Diskussion von laufenden Themen stehen Jahresgespräche mit den leitenden Mitarbeitenden, eine Vorstandssitzung und ein Ehemaligentreffen auf dem Programm. Ich freue mich auf die Begegnungen und die Möglichkeit, Beziehungen zu vertiefen.

kämpfen und bin GHU sehr dankbar für die Unterstützung in diesen Herausforderungen. Praise the Lord, dass ich jetzt wieder gesund sein darf.

Möge Gott euch reichlich segnen, liebe Unterstützer von God helps Uganda!



Das GHU Lira Team



Aktuelles aus Uganda und von GHU

Godfrey Kalema - Field Director

„Im Laufe des Lebens erlebt man Höhen und Tiefen und auf die Nacht folgt ein neuer Tag.“ Dies passt sehr gut in die aktuelle Situation in Uganda, wo der Regen nach der anhaltenden Trockenzeit die Böden erfrischt.

Die letzte Ernte war in vielen Teilen Ugandas aufgrund anhaltender Dürren schlecht und hatte Hungersnöte verursacht. Und trotzdem danken wir Gott für seine Treue!

Jede Veränderung im an sich natürlichen Kreislauf von Regen- und Trockenzeit kann verheerende Auswirkungen nach sich ziehen. So war es auch im ersten Halbjahr 2022. In den Medien waren Berichte von verhungerten Menschen omnipräsent und oft hätte man weinen können, wenn man die Bilder sah. Am stärksten betroffen war Ugandas Norden, wo auch die Stadt Lira und somit die Kinderheime von GHU liegen. Wenn die Heimkinder während den Ferien zu ihren Bezugspersonen in die Dörfer fuhren, wurden ihnen Essenspakete mitgegeben, damit sie und ihre Pflegefamilien nicht hungern mussten.

Nun ist Ende Oktober und die Situation sieht schon wieder besser aus. Es gab und gibt nämlich wieder genügend Regen! Viele Ängste der Menschen rücken so wieder etwas in den Hintergrund. Auf dem Areal von GHU Lira ha-

ben wir viel Gemüse angepflanzt. Wir möchten den täglichen Speisezettel damit ergänzen und gleichzeitig Kosten sparen, denn in Uganda ist die Inflation gross.

Aktuell wird das Land von einer neuen Herausforderung bedroht. Das Ebola-Virus treibt sein Unwesen und etliche Menschen sind bereits gestorben. In verschiedenen Regionen gibt es Lockdowns und wir hoffen und beten intensiv, dass die Ansteckungen bald zurückgehen.

Bei den Kindern, welche die siebte und letzte Primarklasse abschliessen - sie heissen bei uns Candidates - laufen die Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen am 7. und 8. November auf Hochtouren. Die Resultate dieser Prüfungen werden mitentscheiden, wie ihr schulischer oder beruflicher Weg weitergeht. Gleichzeitig werden diese 14 Kinder das Kinderheim verlassen und ins Familien-Ermutigungs-Programm FEP von God helps Uganda eintreten. Anlässlich eines Gottesdienstes werden wir für alle diese Kinder beten und sie unter Gottes Schutz und Führung stellen.

Vielen Dank für all Eure Gebete, gerade auch für diese 14 Kinder. Herzlichen Dank auch für alle finanzielle Unterstützung, die wir sehr nötig haben in dieser schwierigen Zeit.

Miriam: einst Heimkind - nun Lehrerin in Lira

Miriam Awor - Lehrerin bei GHU in Lira

Ich heisse Miriam Awor. 2008 war meine Situation hoffnungslos, doch dann erhielt ich einen Platz im Kinderheim von God helps Uganda in Lira. Dieser Schritt leitete eine Wende ein, für mich begann ein neuer, hoffnungsvoller Lebensabschnitt.

Ich erlebte, wie Menschen mich unterstützten und meine Grundbedürfnisse und Schulgebühren deckten, Menschen, die mich gar nicht kannten. Im Jahre 2012 schloss ich meine Primarschulzeit ab und durfte in die Sekundarschule übertreten. Das bedeutete gleichzeitig, dass ich nicht mehr im Kinderheim in Lira wohnen konnte, sondern ins Internat der Sekundarschule übersiedeln musste. Dafür konnte ein jüngeres Waisenkind den frei gewordenen Platz im Heim einnehmen.

Nun wurde ich vom Familien-Ermutigungs-Programm FEP von God helps Uganda unterstützt. Nach der Sekundarschule durfte ich eine Ausbildung als Kindergärtnerin absolvieren. Das Lernen fiel mir zwar nicht leicht, aber ich schaffte den Abschluss und erhielt das Diplom, mit welchem ich mich bei Schulen bewerben konnte. 2019 wurde ich von GHU als Hausmutter angestellt. In der Zwischenzeit arbeite ich auch als Lehrerin an der internen Heimschule in Lira. Ich unterrichte die jüngeren Kinder bis zur 3. Primarklasse vor allem in den Fächern Lesen, Schreiben und Religion.

Ich bin den GHU Mitarbeitenden und den Gönnern sehr dankbar für die Chance, die ich erhalten habe und nutzen durfte. Ich bin sehr glücklich, dass ich nun eigenverantwortlich für meinen Unterhalt aufkommen kann und auch, dass ich bei GHU Kinder unterstützen darf, die - wie ich früher - aus hoffnungsvollen Situationen ins Kinderheim kommen.

Ich arbeite gerne mit den Kindern hier. Sie sind liebevoll, diszipliniert und lernbereit. Der interne Unterricht ermutigt die Kindern, nicht nur am obligatorischen Unterricht teilzunehmen, son-



Miriam in der Heimschule

dern auch an den vielen ausserschulischen Aktivitäten wie Gartenarbeit, den verschiedenen Handarbeits-Angeboten und den wöchentlichen Andachten.

Ich bin sehr motiviert und gebe mein Bestes, um die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen. Sie sollen wie auch ich eine hoffnungsvolle Zukunft haben.

Herzlichen Dank für alle Eure Gebete und die finanzielle Unterstützung, welche den Betrieb der Heime und des FEP Patenschaftsprogrammes ermöglicht.

WEIHNACHTSPÄCKLI-AKTION DEZEMBER 22:

Die Bezugsfamilien der GHU Kinder in den Dörfern rund um Kampala und Lira sind sehr herausgefordert durch schlechte Ernten, hohe Preise für Lebensmittel und wirtschaftliche Not. Deshalb möchten wir die Familien auch an den kommenden Weihnachten mit einem Lebensmittelpaket beschenken. Die Pakete enthalten vor allem Grundnahrungsmittel und Hygieneprodukte.